

sve pokrajine“). Von den Compositionen Peters von Brin sind uns blos zwei Lieder erhalten. Auch Graf Suraj Frankapan (geboren 1620) soll ein vorzüglicher Musiker gewesen sein.

Freiherr Franz von Trenk war wohl in Italien (Reggio, 1711) geboren, kam aber als sechsjähriges Kind nach Slavonien, wo er bei den PP. Jesuiten in Požega erzogen wurde. Während seines zehnjährigen Aufenthaltes in der Klosterschule lernte er auch Musik, worin er es zu solchen Kenntnissen und Fertigkeiten brachte, namentlich auch ein so vorzüglicher Sänger wurde, daß er sich mit diesen Talenten hätte seinen Unterhalt erwerben können. Späterhin erwirkte Trenk bei der Kaiserin Maria Theresia für die in Slavonien hausenden Räuberbanden vollständige Amnestie unter der Bedingung, daß sie sich verpflichten sollten, unter Trenks Befehl der Kaiserin als Freischärler zu dienen. Diese verwegenen Leute, die sonst Panduri genannt wurden, gingen auf den Vorschlag ein und stellten sich Trenk zur Verfügung. Um diese Panduri ganz für sich zu gewinnen, verband er zwei ihrer Lieblingsbeschäftigungen: er ließ sie musizieren und im Feindeslande rauben. Für den ersten Zweck errichtete er für sein Regiment eine Musikkapelle, componirte für sie Märsche und andere Musikstücke und studierte diese seinen Bandisten ein. Trenk war der erste, der mit einer Musikkapelle von Blech- und Holzblasinstrumenten in den Krieg zog, und ward somit Gründer der jetzigen Militär-Musikkapellen. Weil Trenk seine Leute, die Panduri, nach türkischer Art kleidete, benannte man in Deutschland seine Kapelle schlechtweg „türkische Musik“ oder „türkische Banda“. Als Trenks Kapelle in Wien vor der Kaiserin Maria Theresia spielte, erntete sie großen Beifall. Die meisten der Panduren, die sonst dem Feinde gegenüber der Monarchie gute Dienste leisteten, aber ihrer Unthaten wegen Croatien in schlechten Ruf brachten, kamen auf ihren Streifzügen um. Von den Trenk'schen Compositionen konnte bis jetzt nur ein Marsch ermittelt werden.

Adam Patačić de Zajezda, zu Karlstadt 1715 geboren und in einem heimischen Kloster erzogen, wurde später Domherr und Weihbischof zu Agram, 1759 aber Bischof von Großwardein. Da sich Patačić von Jugend auf viel mit Musik beschäftigt hatte, errichtete er an seinem Hofe zu Großwardein eine Musikkapelle. An ihrer Spitze stand eine Zeit lang Michael Haydn, ein Bruder Josef Haydns, später Karl Dittersdorf. Patačić hatte an seinem Hofe auch ein Privattheater, auf dem er einige selbstcomponirte komische Operetten aufführen ließ. Als nachträglich der Bischof erfuhr, daß seine Theater-vorstellungen der Kaiserin Maria Theresia nicht genehm waren, löste er 1768 Oper und Kapelle auf.

Michael Šilobod, geboren 1725 in Croatien, war Pfarrer in der Agramer Diöcese und erwarb sich mit seinen Schriften über Mathematik und Mechanik den Ruf eines Adam Riese. Šilobod verfaßte auch eine Anleitung zum Gregorianischen Gesang, die